

Pneumologische Anschlussrehabilitation (AHB) nach Covid-19-Erkrankung

Eine Infektion mit dem Corona- Virus kann zu schweren Verläufen mit einem erheblichen Verlust der Leistungsfähigkeit führen. Auch wenn der Körper den Erreger beseitigt hat, bleiben die Einschränkungen länger bestehen. Dies kann viele Ursachen haben: genereller Kraftverlust durch Muskelschwäche, eingeschränkte Lungenfunktion durch Vernarbungen oder Lungenembolien gehören dazu.

Eine Direktverlegung aus dem Akutkrankenhaus ist möglich

Bei Lungenentzündungen oder Lungenembolien hat sich eine Anschlussrehabilitation (AHB) als sehr wirksame Behandlung erwiesen, um schneller wieder die alte Leistungsfähigkeit zu erreichen, Pflegebedürftigkeit zu verhindern, Selbstständigkeit zu schaffen und die Krankheit körperlich und auch seelisch hinter sich zu lassen. Es ist zu erwarten, dass diese Effekte auch nach einer Corona-Erkrankung zu beobachten sein werden. Erfahrungen zeigen, dass auch nach schweren Verläufen einer Lungenentzündung mit Beatmung oder bei Sauerstoffbedarf Training möglich, hilfreich und sicher ist.

Therapeutische Maßnahmen der pneumologischen Anschlussrehabilitation

Kernbestandteil der pneumologischen Rehabilitation ist ein überwachtetes Kraft- und Ausdauertraining. Dies kann auch unter Sauerstoffgabe durchgeführt werden. In der Regel führen wir dies in kleinen Gruppen von bis zu 5 Personen durch, eventuell kann aber auch individuelles Training als Einzel – Krankengymnastik erfolgen. Zusätzlich werden mittels Atemgymnastik Atemtechniken und Hustentechniken erlernt, es erfolgt psychologische Unterstützung und engmaschige ärztliche und pflegerische Beratung.

Voraussetzungen für eine Anschlussrehabilitation

- Nachweis zweier negativer Covid-19 Abstriche.
- Es liegen keine einschränkenden Vorgaben durch das zuständige Gesundheitsamt vor.

Sauerstoffpflichtige Patient*innen können bei uns behandelt werden. Bitte informieren Sie uns vorab darüber.

Patient*innen mit einem Gewicht von mehr als 150 kg kann unser Haus leider nicht effektiv helfen, da viele Geräte für dieses Gewicht nicht zugelassen sind.

Bei einer Direktverlegung aus dem Krankenhaus sollte sich Patienten*innen sicherheitshalber Medikamente für 3 Tage mitgeben lassen.